

Pfarramt
Pfarrer Dr. Paul Metzger

AZ (bei Antwort bitte angeben)

Ludwigshafen, den 10.05.2021

Liebe Gemeinde,

ich blättere durch das aktuelle Heft der „Stiftung Warentest“ und mein Blick fällt auf die Ankündigung des Artikels: „Tampons und Cups“



Zuerst denke ich: Die testen auch wirklich alle Produkte, die man - oder hier besser: Frau - kaufen kann. Und da sind wir schon beim Thema. Beim zweiten Blick denke ich: Menstruierende? Die sind aber genau. Nicht jede Frau menstruiert schon oder noch. Aber wäre „Frau“ trotzdem so falsch?

Mich erinnert das an eine Kontroverse um die Schriftstellerin J.K. Rowling, die Autorin der „Harry-Potter“-Bücher. Die Frau ist im letzten Jahr von einigen Harry-Potter-Fanklubs verbannt worden, weil sie bei Twitter eine Nachricht zu diesem Thema geschrieben hat: „Leute, die menstruierten. Ich bin sicher, dass es ein Wort für diese Leute gibt...“ Sie meint natürlich das Wort: „Frau“.

Auf mich hat der Tweet, also die Nachricht, humoristisch gewirkt, wie eine kleine Anmerkung. Sicher hat Frau Rowling nicht gedacht, dass sie dafür einen „Shitstorm“ ernten würde, der sie am Ende sogar zu einer sehr langen Rechtfertigung gezwungen hat. Gebracht hat das nichts mehr. Von den Fanklubs ist sie verstoßen. Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen: Die Autorin von Harry Potter ist von Seiten der Fanklubs verbannt worden, um Harry Potter vor seiner Schöpferin zu „retten“. Angeblich habe sie offenbart, dass sie „sexistisch“, „ewig-gestrig“ sei und Menschen feindlich gegenüberstehe, die sich ihrer geschlechtlichen Identität nicht sicher seien.

Ich kann das nicht beurteilen. Ich kenne die Frau nicht. Ich finde den Vorgang allerdings bemerkenswert. Er zeigt in meinen Augen, wie Themen hochgekocht und Menschen beschädigt werden. Und er zeigt, wie man Aufmerksamkeit steuern kann.

Wenn ich solche Vorgänge und Diskussionen lese - und ich habe das Gefühl, dass wir immer mehr über solche Themen sprechen -, dann kommt es mir so vor, als ob wir uns ablenken (lassen). Ich bin sehr dafür, dass wir mit allen Themen sensibel umgehen, niemanden verurteilen, jeden Menschen anerkennen und ihn sein Leben so leben lassen, wie er oder sie es leben möchte.

Solange alles in Liebe und Verantwortung geschieht, bin ich da sehr aufgeschlossen. Nur frage ich mich, ob wir nicht andere Themen durch solche Diskussionen aus dem Blick verlieren.

Ich sehe zum Beispiel eine Diskrepanz in der Politik, die mir immer mehr auffällt und die durch die Corona-Krise noch deutlicher wurde. Ich spreche vom Kampf „Arm-gegen-Reich“. Dieser Gegensatz zieht sich durch die ganze Welt, arme Länder gegen reiche Länder, und durch jedes Sozialwesen. Nehmen wir die Staatshilfen für die Lufthansa - neun Milliarden und noch mehr Geld. Ich habe nichts dagegen, die Lufthansa zu retten. Aber ist so viel Geld auch in die Bildung geflossen? Ist so viel Geld in die Schulen und Kindertagesstätten geflossen?

Soweit ich weiß: Nein! Und dann höre ich die Beteuerungen aller Politiker: Bildung ist unser höchstes Gut, der einzige Rohstoff, den wir haben. Das ist richtig. Aber handelt die Politik auch so? Soweit ich sehe: Nein!

Warum haben wir nicht schon längst, Luftfilter in allen Klassenräumen? Warum sind Schultoiletten häufig ein Örtchen des Grauens? In manchen Klassenräumen gibt es kein warmes Wasser zum Händewaschen. Warum haben wir nicht mehr Lehrer und kleinere Klassen? Das ist in meinen Augen die einfachste Möglichkeit zur besseren Bildung. Und das fängt in der KiTa schon an.

Die Bildungspolitik ist für mich der Prüfstein, ob wir wirklich die soziale Lücke zwischen Arm und Reich schließen wollen, oder ob es bestimmte Leute gibt, die ein Interesse daran haben, dass alles so bleibt wie es ist. Vielleicht sind das die gleichen Leute, die Diskussionen anzetteln und hochstilisieren, die J.K. Rowling aus ihren eigenen Fanklubs verbannen. Wem ist damit letztlich geholfen? Aber mit einer richtigen und konsequenten Bildungspolitik - da wäre vielen Menschen geholfen.

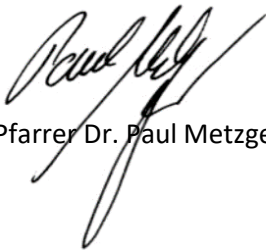
Liebe Gemeinde,

jetzt habe ich wieder ein heißes Eisen angefasst und hoffe, dass ich mich nicht verbrenne. So wie Frau Rowling kann es mir zumindest nicht gehen. Ich habe keine Fanklubs und kann daher auch nicht ausgeschlossen werden. Aber man weiß ja nie, wie der Wind weht...

In der Gemeinde gibt es weiterhin keine substantiellen Neuigkeiten. Wir schauen gebannt auf die Inzidenzzahlen und warten, bis wir wieder aufmachen dürfen. Unser Testzentrum wird - Stand heute - bis Ende Juni betrieben, dann fangen bald die Sommerferien an, sodass ich keine Gottesdienste im Gemeindezentrum bis mindestens August/September sehe. Ich hoffe, dass wir dann schon eine hohe Impfquote haben und langsam wieder zusammenkommen können.

Für die nächsten Tage wünsche ich Ihnen jedenfalls alles Gute, passen Sie wie immer auf sich auf und bleiben Sie heiter und zuversichtlich.

Herzliche Grüße



Pfarrer Dr. Paul Metzger